

Und das Schrecklichste kam nach.

Eine Geschichte von Raoul Auernheimer.

Es war ein Bild, die schöne, schlanke Frau, wie sie vor ihrem Schmüchtigen stand, die rofigen Finerpen...

Jetzt kamen die Kinder. „Wir gratulieren!“ riefen drei helle Stimmen...

Paul versuchte indessen mit männlicher Energie, Mamas neues Brautkleid zu zerbrechen...

Paul mußte unbedingt etwas auf dem Herzen haben. Er schlang beide Arme um Mamas Taille...

„Ja, Mama, wie alt bist Du?“ rief auch Fritzl.

„Wie alt, Mama?“ fragte der Kleine, aber bide Hans.

Die schöne Frau versuchte zu lächeln. Sie nahm eine Schachtel vom Tisch und hielt sie hoch in die Luft...

„Morgen geh' ich mit Euch auf's Eis, Kinder.“ sagte sie, „aber wer wird mich führen?“

„O, ich führ' Dich ganz allein!“ versicherte Paul ein wenig geringschichtig.

„So, wirklich! ... Na ...“ entgegnete Mama und bemühte sich, ungläubig zu lächeln.

„D, ja, Mama ... Aber wie alt bist Du?“

„Sag, Mama!“ Das Antlitz der schönen Frau ward ernst. „Eine Dame fragt man nie nach ihrem Alter, met! Dir das, Paul.“

„Du mußt mir's sagen, Mama!“ Und ein wenig wehmützig blickte sie ihnen nach.

„Was hast Du denn, Schatz?“ fragte er in Angst um seine häusliche Ruhe.

„Da warf ihm die schöne Frau einen ungewöhnlich gereizten Blick zu. „Was ich habe?“ fuhr sie auf.

schwächsteren Ärzte geantwortet, der ihr versicherte, er hätte noch niemals eine schönere Frau gesehen...

„Nun, Herr Doktor, für wie alt halten Sie mich?“ hatte sie schelmisch gefragt.

„Das ist unheimlich!“ hatte sie geantwortet. „Das ist unheimlich. Sie sind ein gefährlicher Mensch, Herr Doktor!“

„Ja, wenn er wüßte, wie alt sein Ideal in Wahrheit ist, der gute Doktor.“

„Na, siehst Du, Mama, jetzt weiß ich's!“ rief Paul, das lachende Gesicht zwischen der Thüre.

Da verzerrte sich das melancholische Lächeln um den Mund der schönen Frau, eine Blutwelle stieg in ihre rofigen Antlit.

„Willst Du wohl Schweigen, Bengel!“ schrie die schöne Frau, die seine Hand drohend erhob.

„Nun hatte die Sache für Paul erst Interesse. Wie ein Kannibale stürzte er in's Wohnzimmer.“

Das ist der Dank der Kinder, dachte sie mit Bitterkeit; dafür opfert man seine Jugend, dafür wacht man an ihrem Bette, wenn sie trant sind.

Und tief verstimmt, mit zusammengelegenen Brauen schritt sie langsam dem hohen Wandspiegel zu.

„Was hast Du denn, Schatz?“ fragte er in Angst um seine häusliche Ruhe.

„Hörst Du denn nicht den Paul, wie er im ganzen Hause herumläuft und schreit: Mama ist vierunddreißig Jahre alt!“

„Ja, um Gotteswillen!“ verlegte er tief erschrocken, „wie hat er denn das herausgebracht?“

„Mein Gott! Gehorcht hat er. Ich überdachte so bei mir, daß ich schon eine alte Frau bin, und meinem lieben Mane doch gar nicht mehr gefallen könnte!“

„Abel!“

„Ja, ja! Und da sprach ich so vor mich hin: Wie könnte ich ihm auch gefallen?“

„Und bekümmert preßte sie ihr Epigentlich vor die Augen.“

„Dieses entartete Kind!“ entrüstete er sich, und umschlang die schöne Frau mit der geläufigen Zärtlichkeit des langjährigen Gatten.

Figaro's Beispiel.

Humoristische Skizze von Michael Corday.

Als Parcieur, der berühmte Friseur an der Place Vendome, sich zur Ruhe setzen wollte, um sich auf's Land zurückzuziehen, war er bestürzt von der großen Summe unbeglichener Kundenhände.

„Mehr als 4000 Frank!“ Seine eleganten Kundinnen schuldeten ihm mehr als 4000 Franken.

„Aufserdem waren die Taufendfrankcheine unbedingt nöthig, um ein Landhaus zu kaufen, aber wie sollte er es machen, so schnell zu seinem Gelde zu kommen?“

„Gewiß, die Methode hatte auch ihr Gutes, Kundinnen, die ihm durch Schulden verpflichtet waren, hüteten sich wohl, von ihm abzugehen.“

„Nach und nach wurde er ärgerlich über die Nachlässigkeit seiner Kundinnen. Wirklich, sie trieben es zu toll mit ihm.“

„Was würden sie dazu sagen, wenn man sie tagelang, monatlang, jahrelang vertriebt hätte?“

„Der Schimmel mit der Keibrente.“ Einen ergötzlichen Streich hat ein alter Herr, der kürzlich in Berlin das Zeitliche segnete, seinen Erben, entfernten Anverwandten, gespielt.

„Einem natürlich, dem ersten, der tam, er sagte noch ausdrücklich, Du siehst mir mittheilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben.“

„Den ganzen Abend sah er allein, ganz allein, über seinen Schreibtisch gebeugt, legte die Feder aus der Hand, ergriff sie wieder, und endlich, nach stundenlangem Grübeln, rieb er sich voller Zufriedenheit die Hände.“

„Madame! Die wachsende Steigerung der Preise, die beträchtlichen Opfer, die ich bringen mußte für Neuananschaffungen für mein Geschäft, besonders die große Anzahl von Kontofurten, in die ich hineingerathen bin, haben mich in eine schwierige Lage gebracht.“

„Was hast Du denn, Schatz?“ fragte er in Angst um seine häusliche Ruhe.

„Ich habe jetzt keine Zeit für Eure Dummheiten.“ sagte sie streng, „ich muß jetzt wirtschaften. Laßt mich allein.“

„Nun, was hast Du denn, Schatz?“ fragte er in Angst um seine häusliche Ruhe.

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

Wochenlicher Kochzettel.

Sonntag.

Blaukohl, gebratene Hühner, Salat, Kartoffeln, neues Rothkraut, Vanille-Gelee.

Montag.

Graupensuppe, Hühner Croquettes, Gurkencompott, Obsttuchen.

Dienstag.

Griesuppe, Kalbszungenragout, Brete-Kartoffeln, Grüne Bohnen, Apfelfencompott.

Mittwoch.

Reisuppe, Hamburger Steak mit Bratkartoffeln, Gurken Salat, Brotpudding.

Donnerstag.

Bouillon in Tassen, Kalbschnitzel, Kartoffeln, Erbsen mit Karotten, frisches Obst.

Freitag.

Milchtartoffel, Gebäckter Fisch, Pfefferkartoffeln, Norwegischer Kopfsalat, Arme Ritter.

Samstag.

Gemüsesuppe, Suppenfleisch mit Butter, Salat, Kartoffeln, Wachsböhen Salat, Blodberries mit Rahm.

Probire Rezepte.

Für sechs Personen berechnet.)

Kartoffelbällchen. — Rohgegeschälte Kartoffeln kocht man mit Wasser weich, gießt dieses ab und stampft sie mit Milch fein und schaumig.

Vanille-Gelee. — In 1 Quart Milch läßt man eine halbe Stange Vanille, ¼ Pfund Zucker, ¼ Pfund gemiegte süße Mandeln und 8 Stück bittere Mandeln aufkochen.

Kalbszungenragout. — 6 Kalbszungen kocht man mit Wurzelwerk und etwas Salz weich, gießt sie ab, schneidet sie in Scheiben und stellt sie zur Seite.

Schweigen ist Gold.

Eine ergötzliche Geschichte von einem Richter, der im Vollgefiel seiner Würde mit Vorliebe im Gerichtssaal große Reden hielt.

„Du hast sie doch nicht mitgegeben?“

„Aber natürlich, dem ersten, der tam, er sagte noch ausdrücklich, Du siehst mir mittheilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben.“

„Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam ...“

„Der Schimmel mit der Keibrente.“

Einen ergötzlichen Streich hat ein alter Herr, der kürzlich in Berlin das Zeitliche segnete, seinen Erben, entfernten Anverwandten, gespielt.

„Einem natürlich, dem ersten, der tam, er sagte noch ausdrücklich, Du siehst mir mittheilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben.“

„Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam ...“

„Weltausstellung.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

Frauenecke

Wochenlicher Kochzettel.

Sonntag.

Blaukohl, gebratene Hühner, Salat, Kartoffeln, neues Rothkraut, Vanille-Gelee.

Montag.

Graupensuppe, Hühner Croquettes, Gurkencompott, Obsttuchen.

Dienstag.

Griesuppe, Kalbszungenragout, Brete-Kartoffeln, Grüne Bohnen, Apfelfencompott.

Mittwoch.

Reisuppe, Hamburger Steak mit Bratkartoffeln, Gurken Salat, Brotpudding.

Donnerstag.

Bouillon in Tassen, Kalbschnitzel, Kartoffeln, Erbsen mit Karotten, frisches Obst.

Freitag.

Milchtartoffel, Gebäckter Fisch, Pfefferkartoffeln, Norwegischer Kopfsalat, Arme Ritter.

Samstag.

Gemüsesuppe, Suppenfleisch mit Butter, Salat, Kartoffeln, Wachsböhen Salat, Blodberries mit Rahm.

Probire Rezepte.

Für sechs Personen berechnet.)

Kartoffelbällchen. — Rohgegeschälte Kartoffeln kocht man mit Wasser weich, gießt dieses ab und stampft sie mit Milch fein und schaumig.

Vanille-Gelee. — In 1 Quart Milch läßt man eine halbe Stange Vanille, ¼ Pfund Zucker, ¼ Pfund gemiegte süße Mandeln und 8 Stück bittere Mandeln aufkochen.

Kalbszungenragout. — 6 Kalbszungen kocht man mit Wurzelwerk und etwas Salz weich, gießt sie ab, schneidet sie in Scheiben und stellt sie zur Seite.

Schweigen ist Gold.

Eine ergötzliche Geschichte von einem Richter, der im Vollgefiel seiner Würde mit Vorliebe im Gerichtssaal große Reden hielt.

„Du hast sie doch nicht mitgegeben?“

„Aber natürlich, dem ersten, der tam, er sagte noch ausdrücklich, Du siehst mir mittheilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben.“

„Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam ...“

„Der Schimmel mit der Keibrente.“

Einen ergötzlichen Streich hat ein alter Herr, der kürzlich in Berlin das Zeitliche segnete, seinen Erben, entfernten Anverwandten, gespielt.

„Einem natürlich, dem ersten, der tam, er sagte noch ausdrücklich, Du siehst mir mittheilen, die Uhr wäre auf Deinem Nachttisch liegen geblieben.“

„Bei der nächsten Verhandlung war der Richter sehr schweigsam ...“

„Weltausstellung.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

„Mama, der Lehrer hat gesagt, Gott hat die Welt erschaffen und alles, was darin ist.“

ben bereits eine schwindelnde Höhe erreicht, und der einzige Trost hierbei ist: daß allzu reichliche Fleischkost sehr schädlich für den Körper ist.

Man soll stets nur so viel essen, daß man an eine nächste Mahlzeit mit Vergnügen denken kann, zumal wir abgesehen von Essen als eine gesunde Lebensrichtung aufgeführt zu werden wollen.

Städtische Ferien-dahem.

So schön und erfreulich eine Sommerreise an die See, in's Gebirge oder auf das Land auch für die Einzelnen sein mag, unentbehrlich, in Bezug auf die Erholung, ist für faust gesunde Menschen absolut nicht.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.

Da ihre 14tägigen Ferien nun selten zusammenfallen, auch die des Vaters und der jüngeren Geschwister meist auf eine andere Zeit fielen, so vertheilten sich diese Festzeiten auf die Monate Juni bis September und wurden wechselläufig ausgemittelt.

Da hat mir denn die Idee einer bescheidenen, vielköpfigen Familie äußerst imponirt, die sich entschlossen hatte, die kurzen Ferienperioden der einzelnen Familienmitglieder dahem, auf's Gemüthliche und Angenehme, zu feiern, und die mit ihrem Erfolg mehr als zufrieden ist.